|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 1/3 | Februar 2019 |
| Flüchtlinge unter menschenunwürdigen Bedingungen festgehalten | |
| Australien | |
| Abdul Aziz Muhamat | |

|  |
| --- |
| Abdul Aziz Muhamat war 19 Jahre alt, als er 2013 die Entscheidung traf, sein Heimatland Sudan zu verlassen. Auf dem Weg nach Australien wurde er von den dortigen Behörden aufgegriffen und in eine Hafteinrichtung auf der zu Papua-Neuguinea gehörenden Insel Manus gebracht.  Die australische Regierung verfolgt bereits seit längerer Zeit die Strategie, Asylsuchende, die auf dem Seeweg nach Australien gelangen wollen, ausserhalb des Landes zu inhaftieren. Derzeit werden auf der Grundlage einer Übereinkunft zwischen der australischen und der papua-neuguineischen Regierung ca. 800 Flüchtlinge und Asylsuchende unter menschenunwürdigen Bedingungen in Papua-Neuguinea festgehalten – die meisten von ihnen in drei getrennten Einrichtungen auf der Insel Manus. Zu ihnen gehört Abdul Aziz Muhamat. Der vom UNHCR anerkannte Flüchtling hat sich dort zu einem Menschenrechtsverteidiger entwickelt. Inzwischen ist er einer der führenden Sprecher der Inhaftierten und nutzt sein Mobiltelefon, um über die verheerenden Bedingungen in den Hafteinrichtungen zu berichten. Deshalb wird er immer wieder bedroht und eingeschüchtert. Sowohl Papua-Neuguinea als auch Australien haben die Genfer Flüchtlingskonvention ratifiziert und müssen daher sicherstellen, dass Asylsuchende Zugang zu einem umfassenden und wirkungsvollen Asylverfahren haben und nicht willkürlich inhaftiert werden. |

|  |
| --- |
| Empfohlene Aktionen / Forderungen auf deutsch |
| Bitte **schreiben Sie höflich formulierte Briefe** in gutem Englisch oder auf Deutsch **an den australischen Premierminister**, in denen Sie ihn auffordern, sicherzustellen, dass Abdul Aziz Muhamat seine legitimen Menschenrechtstätigkeiten fortsetzen kann, ohne bedroht und eingeschüchtert zu werden. Bitten Sie ihn ausserdem, das Vorgehen zu beenden, Asylsuchende und Flüchtlinge ausserhalb des Landes zu inhaftieren, und stattdessen Abdul Aziz Muhamat und allen Asylsuchenden und Flüchtlingen ein umfassendes Asylverfahren bzw. die Aufnahme in Australien oder einem sicheren Drittstaat zu gewähren. |
|  |
| **🡪** **Anrede**: Dear Prime Minister / Sehr geehrter Herr Premierminister |
|  |
| **🡪** Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 4.** |

**🡪 Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| Höflich formulierten Brief schicken an | Kopie an |
| Hon Scott Morrison MP PO Box 6022 House of Representatives Parliament House Canberra ACT 2600 AUSTRALIA | Botschaft von Australien Wallstrasse 76-79 D-10179 Berlin DEUTSCHLAND  Fax: 004930 / 880 08 83 10 E-Mail: [info.berlin@dfat.gov.au](mailto:info.berlin@dfat.gov.au) |

|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 2/3 | Februar 2019 |
| Menschenrechtsverteidiger seit über einem Jahr inhaftiert | |
| Russland | |
| Oyub Titiev | |

|  |
| --- |
| Am 9. Januar 2018 wurde der bekannte tschetschenische Menschenrechtsverteidiger Oyub Titiev unter dem Vorwurf festgenommen, in seinem Auto seien Drogen gefunden worden. Seitdem fanden mehr als 30 Anhörungen vor dem Stadtgericht von Shali statt. Man verweigerte ihm wiederholt die Freilassung gegen Kaution und verlängerte mehrfach seine Untersuchungshaft – aktuell bis zum 22. März. Nun scheint ein Ende des Gerichtsverfahrens in Sicht. Bei einer Verurteilung drohen Oyub Titiev bis zu zehn Jahren Haft.  Er hatte 2009 die Leitung des Büros der russischen Menschenrechtsorganisation Memorial in Grosny übernommen – nach der Ermordung der Menschenrechtsverteidigerin und Memorial-Mitarbeiterin Natalia Estemirova und einer massiven Repressionswelle. Immer wieder war Oyub Titiev in Verbindung mit seiner Menschenrechtsarbeit bedroht worden. Der Druck der Behörden sowohl auf seine Familie als auch auf KollegInnen bei Memorial ist in den vergangenen Monaten eskaliert. Seine Familie wurde mehrfach von der Polizei schikaniert und sah sich deshalb gezwungen, Tschetschenien zu verlassen. Oyub Titievs Rechtsbeistand berichtete, er sei von Agenten in Zivil verfolgt worden. Es gab ausserdem mehrere Angriffe auf Memorial-Büros im gesamten Nordkaukasus.  Nach Ansicht von Amnesty International wurden die Vorwürfe gegen Oyub Titiev konstruiert, um ihn hinter Gittern zum Schweigen zu bringen und damit die wichtige Menschenrechtsarbeit seiner Organisation zu behindern. Angesichts des bevorstehenden Prozesses fordert Amnesty die tschetschenischen Behörden umso dringender dazu auf, die Anklagen gegen Oyub Titiev fallenzulassen und ihn umgehend und bedingungslos freizulassen. |

|  |
| --- |
| Empfohlene Aktionen / Forderungen auf deutsch |
| Bitte **schreiben Sie höflich formulierte Briefe** in gutem Russisch, Englisch oder auf Deutsch **an den russischen Generalstaatsanwalt** und fordern Sie, dass Oyub Titiev umgehend und bedingungslos freigelassen wird und alle Anklagen gegen ihn fallen gelassen werden. Er ist ein gewaltloser politischer Gefangener, der lediglich aufgrund seiner rechtmässigen Menschenrechtsarbeit inhaftiert ist. |
|  |
| **🡪** **Anrede**: Dear Prosecutor General / Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt |
|  |
| **🡪** Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 5.** |

**🡪 Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| Höflich formulierten Brief schicken an | Kopie an |
| Yuriy Yakovlevich Chaika Prosecutor General’s Office ul. B. Dmitrovka, d.15a 125993 Moscow GSP- 3 Russland / Russia  Fax: 007 – 495 987 58 41 oder 007 – 495 692 17 25 | Botschaft der Russischen Föderation Brunnadernrain 37 3006 Bern  Fax: 031 352 55 95 E-Mail: [rusbotschaft@bluewin.ch](mailto:rusbotschaft@bluewin.ch) |

|  |
| --- |
| SOLIDARITÄTSAKTIONEN |
| Oyub Titiev ist auch ein ehemaliger Sportlehrer. Sportliches Training gehört zu seinem täglichen Leben. Selbst im Gefängnis joggt er in einem sechs Quadratmeter grossen Fitnessstudio. Sie können Ihre Solidarität mit Oyub ausdrücken, indem Sie unter dem Motto "Freiheit für Oyub Titiev" laufen. Sie können an einem Marathon oder einer Sportveranstaltung teilnehmen, die in Ihrer Stadt geplant ist, oder versuchen, einen zu organisieren. Stellen Sie sicher, dass Sie Filme oder Fotos machen, die wir dann insbesondere mit Oyub Titiev teilen können. Er wird begeistert sein zu wissen, dass die UnterstützerInnen von Amnesty International in Form bleiben, und ihn gleichzeitig unterstützen! |

|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 3/3 | Februar 2019 |
| Frauenrechtlerinnen freilassen ! | |
| Saudi Arabien | |
| Loujain al-Hathloul, Iman al-Nafjan, Aziza al-Yousef, Samar Badawi und Nassima al-Sada | |

|  |
| --- |
| Loujain al-Hathloul, Iman al-Nafjan und Aziza al-Yousef werden bereits seit Mitte Mai 2018 ohne Anklage von den saudi-arabischen Behörden in Haft gehalten. Die drei Feministinnen sind prominente Gegnerinnen des Fahrverbots für Frauen, das 2018 auf ihre Initiative hin endlich aufgehoben wurde. Kurz darauf inhaftierte man sie unter fadenscheinigen Anschuldigungen, die sich auf ihr frauenrechtliches Engagement bezogen. Die drei Aktivistinnen setzen sich für ein Ende der Diskriminierung von Frauen und die Abschaffung der männlichen Vormundschaft in Saudi-Arabien ein.  Ende Juli 2018 wurden auch die beiden Menschenrechtsverteidigerinnen Samar Badawi und Nassima al-Sada festgenommen.  Die fünf inhaftierten Frauenrechtlerinnen sollen während der Verhöre sexuell belästigt, gefoltert und in anderer Weise misshandelt worden sein. Amnesty International ist aus drei Quellen darüber informiert worden, dass mehrere inhaftierte AktivistInnen in saudischer Haft wiederholt durch Elektroschocks und Stockhiebe gefoltert wurden, sodass sie weder laufen noch richtig stehen konnten. Eine der Frauen wurde einer Zeugenaussage zufolge beim Verhör durch maskierte Personen sexuell belästigt. Die Gefängnisbehörden sollen die inhaftierten Aktivistinnen zudem davor gewarnt haben, gegenüber Familienangehörigen irgendetwas über Folter oder andere Misshandlungen im Gefängnis verlauten zu lassen.  Amnesty International befürchtet, dass Loujain al-Hathloul, Iman al-Nafjan, Aziza al-Yousef, Samar Badawi und Nassima al-Sada vor das berüchtigte Sonderstrafgericht SCC gestellt werden könnten, dessen Verfahren oft nicht den internationalen Standards für faire Gerichtsverfahren entsprechen und das in der Vergangenheit bereits dazu benutzt wurde, MenschenrechtsverteidigerInnen zu sehr langen Gefängnisstrafen zu verurteilen. |

|  |
| --- |
| Empfohlene Aktionen / Forderungen auf deutsch |
| Bitte **schreiben Sie höflich formulierte Briefe** in gutem Arabisch, Englisch oder auf Deutsch **an den saudi-arabischen König** und bitten Sie ihn, dafür zu sorgen, dass die fünf Frauen umgehend und bedingungslos freigelassen werden. Dringen Sie höflich darauf, dass die inhaftierten Frauen sofortigen Zugang zu ihren Familien und Rechtsbeiständen ihrer Wahl erhalten und vor Folter oder anderen Misshandlungen geschützt werden. |
|  |
| **🡪** Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 6.** |

**🡪 Anrede**: Your Majesty / Majestät

**🡪 Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| HÖFLICH FORMULIERTE BRIEFE SCHICKEN AN | KOPIEN AN |
| King Salman bin Abdul Aziz Al Saud The Custodian of the two Holy Mosques Office of His Majesty the King Royal Court, Riyadh SAUDI ARABIA  Fax, über das Innenministerium: (00 966) 11 403 3125 (Bitte insistieren bzw mehrmals versuchen)   Twitter: @KingSalman | MENSCHENRECHTSKOMMISSION Dr Bandar Mohammed Abdullah al-Aiba North Ring Road, Exit 2 PO Box 58889 Riyadh 11515 SAUDI ARABIA  Fax : +966 11 4185101 E-Mail : [info@hrc.gov.sa](mailto:info@hrc.gov.sa)  Twitter : @HRCSaudi   BOTSCHAFT DES KÖNIGREICHS SAUDI ARABIEN Kirchenfeldstrasse 64 3005 Bern  Fax: 031 351 45 81 E-Mail: [saudia.be@bluewin.ch](mailto:saudia.be@bluewin.ch) |

Absender:

Ort und Datum:

Betrifft: Abdul Aziz Muhamat

Sehr geehrter Herr Premierminister

Hon Scott Morrison MP

PO Box 6022

House of Representatives

Parliament House

Canberra ACT 2600

AUSTRALIA

Der Menschenrechtsverteidiger und anerkannte sudanesische Flüchtling Abdul Aziz Muhamat wurde 2013 auf seiner Flucht nach Australien aufgegriffen und befindet sich seitdem auf der Insel Manus in Haft.

Er wird dort zusammen mit hunderten Flüchtlingen und Asylsuchenden unter menschenunwürdigen Bedingungen festgehalten.

Als einer der führenden Sprecher der Inhaftierten berichtet er über die verheerenden Bedingungen in den Hafteinrichtungen. Deshalb wird er immer wieder bedroht und eingeschüchtert.

Ich bin sehr besorgt über diese Situation und fordere Sie auf **sicherzustellen, dass Abdul Aziz Muhamat seine legitimen Menschenrechtstätigkeiten fortsetzen kann, ohne bedroht und eingeschüchtert zu werden**.

Ich bitte Sie ausserdem, **Asylsuchende und Flüchtlinge nicht mehr ausserhalb des Landes zu inhaftieren** und Abdul Aziz Muhamat und allen Asylsuchenden und Flüchtlingen stattdessen ein umfassendes Asylverfahren bzw. die Aufnahme in Australien oder einem sicheren Drittstaat zu gewähren.

Sowohl Papua-Neuguinea als auch Australien haben die Genfer Flüchtlingskonvention ratifiziert und müssen daher sicherstellen, dass Asylsuchende Zugang zu einem umfassenden und wirkungsvollen Asylverfahren haben und nicht willkürlich inhaftiert werden.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft von Australien, Wallstrasse 76-79, D-10179 Berlin, DEUTSCHLAND

Fax: 004930 - 880 08 83 10 / E-Mail: info.berlin@dfat.gov.au

Absender:

Ort und Datum:

Betrifft: Oyub Titiev

Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt

Yuriy Yakovlevich Chaika

Prosecutor General’s Office

ul. B. Dmitrovka, d.15a

125993 Moscow GSP- 3

RUSSIA

Am 9. Januar 2018 wurde der bekannte tschetschenische Menschenrechtsverteidiger Oyub Titiev unter dem Vorwurf festgenommen, in seinem Auto seien Drogen gefunden worden. Seitdem fanden mehr als 30 Anhörungen vor dem Stadtgericht von Shali statt. Man verweigerte ihm wiederholt die Freilassung gegen Kaution und verlängerte mehrfach seine Untersuchungshaft – aktuell bis zum 22. März.

Nun scheint ein Ende des Gerichtsverfahrens in Sicht. Bei einer Verurteilung drohen Oyub Titiev bis zu zehn Jahren Haft.

Immer wieder war Oyub Titiev in Verbindung mit seiner Menschenrechtsarbeit bedroht worden. Der Druck der Behörden sowohl auf seine Familie als auch auf KollegInnen bei Memorial ist in den vergangenen Monaten eskaliert. Seine Familie wurde mehrfach von der Polizei schikaniert und sah sich deshalb gezwungen, Tschetschenien zu verlassen. Oyub Titievs Rechtsbeistand berichtete, er sei von Agenten in Zivil verfolgt worden. Es gab ausserdem mehrere Angriffe auf Memorial-Büros im gesamten Nordkaukasus.

Ich bin sehr besorgt über diese Situation und fordere, **dass Oyub Titiev umgehend und bedingungslos freigelassen wird und alle Anklagen gegen ihn fallen gelassen werden**.

**Er ist ein gewaltloser politischer Gefangener**, der lediglich aufgrund seiner rechtmässigen Menschenrechtsarbeit inhaftiert ist.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft der Russischen Föderation, Brunnadernrain 37, 3006 Bern

Fax: 031 352 55 95 / E-Mail: rusbotschaft@bluewin.ch

Absender:

Ort und Datum:

Betrifft: Loujain al-Hathloul, Iman al-Nafjan, Aziza al-Yousef, Samar Badawi und Nassima al-Sada

Majestät

King Salman bin Abdul Aziz Al Saud

The Custodian of the two Holy Mosques

Office of His Majesty the King

Royal Court, Riyadh

SAUDI ARABIA

Mit meinem Schreiben möchte ich Ihnen meine grosse Sorge über die Situation der fünf inhaftierten Menschenrechtsverteidigerinnen Loujain al-Hathloul, Iman al-Nafjan, Aziza al-Yousef, Samar Badawi und Nassima al-Sada ausdrücken.

Sie sind während den Verhören sexuell belästigt, gefoltert und in anderer Weise (unter anderem durch Elektroschocks), mehrfach misshandelt worden.

Die Gefängnisbehörden sollen die inhaftierten Aktivistinnen zudem davor gewarnt haben, gegenüber Familienangehörigen irgendetwas über Folter oder andere Misshandlungen im Gefängnis verlauten zu lassen.

Es ist zudem zu befürchten, dass Loujain al-Hathloul, Iman al-Nafjan, Aziza al-Yousef, Samar Badawi und Nassima al-Sada vor das Sonderstrafgericht SCC gestellt werden könnten, dessen Verfahren oft nicht den internationalen Standards für faire Gerichtsverfahren entsprechen und das in der Vergangenheit bereits dazu benutzt wurde, MenschenrechtsverteidigerInnen zu sehr langen Gefängnisstrafen zu verurteilen.

Ich bitte Sie, dafür zu sorgen, **dass die fünf Frauen umgehend und bedingungslos freigelassen werden**.

Bitte sorgen Sie zudem dafür, dass die inhaftierten Frauen sofortigen **Zugang zu ihren Familien und Rechtsbeiständen** ihrer Wahl erhalten und **vor Folter oder anderen Misshandlungen geschützt** werden.

Hochachtungsvoll

**Kopien:**

Dr Bandar Mohammed Abdullah al-Aiba, North Ring Road, Exit 2, PO Box 58889, Riyadh 11515, SAUDI ARABIA  
Fax : +966 11 4185101 / E-Mail : info@hrc.gov.sa

BOTSCHAFT DES KÖNIGREICHS SAUDI ARABIEN, Kirchenfeldstrasse 64, 3005 Bern  
Fax: 031 351 45 81 / E-Mail: saudia.be@bluewin.ch